

TOP 10 Key Messages über Textilien

Klima-, Ressourcen- und Umweltschutz

Kleider machen Leute...

und mehr als 1 % an den weltweit verursachten Treibhausgas-Emissionen verursacht die globale Bekleidungsindustrie. Pro Kopf verursacht unser Konsum an Kleidung in Deutschland einen Ausstoß von 135 kg Treibhausgasen – so viel wie eine PKW-Fahrt vom Bodensee bis Flensburg.¹

Zeit für einen neuen Trend:

Es braucht bis zu 805 Liter Wasser, um einen Pullover mit 90 % Baumwollanteil herzustellen – das entspricht 7 Badewannen.²

Der Kleider-Haken:

Circa 14 % aller weltweit hergestellten Insektizide und circa 5 % der Pestizide landen auf Baumwollfeldern.³

Gefährlicher Stoff:

5 % der weltweit produzierten Chemikalien werden in der Bekleidungsindustrie verbraucht.⁴

Augen auf beim Kleiderkauf:

Bis zu einem Kilo Chemikalien wird pro Kilo Textilien zur Veredlung genutzt. Dazu gehört zum Beispiel Per- und polyfluorierte Alkylverbindungen (PFAS), welche schwerwiegende Folgen für Mensch und Umwelt haben können. Konsumentinnen und Konsumenten können beim Kauf von Textilien darauf achten, dass diese PFAS-frei sind.⁵

¹ Umweltbundesamt (2019). *Kleider mit Haken. Fallstudie zur globalen Umweltinanspruchnahme durch die Herstellung unserer Kleidung*. <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/kleider-haken>

² Umweltbundesamt (2019). *Kleider mit Haken. Fallstudie zur globalen Umweltinanspruchnahme durch die Herstellung unserer Kleidung*. <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/kleider-haken>

³ Umweltbundesamt (n.d.). *Tipps. Haushalt und Wohnen. Bekleidung*. <https://www.umweltbundesamt.de/umwelttipps-fuer-den-alltag/haushalt-wohnen/bekleidung#unsere-tipps>

⁴ Umweltbundesamt (2019). *Kleider mit Haken. Fallstudie zur globalen Umweltinanspruchnahme durch die Herstellung unserer Kleidung*. <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/kleider-haken>

⁵ Umweltbundesamt (2016). *Schwerpunkte 2016*. https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/2546/publikationen/sp2016_web.pdf

Konsumverhalten

Fast Fashion:

Jede Person in Deutschland gibt monatlich im Durchschnitt 78 Euro für Kleidung aus. Dies summiert sich zu einem Gewicht von etwa 18 kg Textilien pro Person und Jahr.⁶ Wir müssen dringend weg vom Massenkonsum hin zu Slow Fashion kommen.

Was denkt Deutschland?

53 % der Deutschen stimmen der Ansicht überhaupt nicht zu, dass Kleidung so günstig wie möglich sein sollte - unabhängig von der Umwelt den Arbeitsbedingungen, unter denen diese hergestellt wurde. Für einen nachhaltigeren Kleiderkonsum können Konsumentinnen und Konsumenten zum Beispiel auf Nachhaltigkeitssiegel wie das EU Ecolabel oder den Grünen Knopf achten.⁷

Abgehängt im Kleiderschrank:

Die Hälfte der Jugendlichen in Deutschland zwischen 14 und 29 Jahren tragen die Hälfte ihrer Kleidung nie – oder nur selten. Kleidung sollte bewusst gekauft und wertgeschätzt werden.⁸

Lieber neu als gebraucht?

79 % der Konsumentinnen und Konsumenten in Deutschland geben getragene Klamotten weiter, jedoch kaufen 60 % nie gebrauchte Kleidung.⁹ Gebraucht kaufen lohnt sich in vielerlei Hinsicht!

Reparatur vor Neukauf:

Die Hälfte der Deutschen macht für ihre Kleidung keinen Gebrauch von Reparaturdienstleistungen. Bei Schuhen sind es 45 %. Der am häufigsten genannte Grund für dieses Verhalten ist, dass Neuprodukte als günstiger wahrgenommen werden – nachhaltiger ist allerdings die Reparatur.¹⁰

⁶ Umweltbundesamt (2019). *Kleider mit Haken. Fallstudie zur globalen Umweltinanspruchnahme durch die Herstellung unserer Kleidung*. <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/kleider-haken>

⁷ European Commission (2019). *Attitudes of European citizens towards the Environment*. Special Eurobarometer 501. <https://europa.eu/eurobarometer/surveys/detail/2257>

⁸ Rückert-John et al. (2021). *Identifizierung soziologischer Bestimmungsfaktoren der Abfallvermeidung und Konzipierung einer zielgruppenspezifischen Kommunikation*. https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/5750/publikationen/2021-03-18_texte_43-2021_abfallvermeidung_zielgruppen_0.pdf

⁹ Rückert-John et al. (2021). *Identifizierung soziologischer Bestimmungsfaktoren der Abfallvermeidung und Konzipierung einer zielgruppenspezifischen Kommunikation*. https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/5750/publikationen/2021-03-18_texte_43-2021_abfallvermeidung_zielgruppen_0.pdf

¹⁰ Rückert-John et al. (2021). *Identifizierung soziologischer Bestimmungsfaktoren der Abfallvermeidung und Konzipierung einer zielgruppenspezifischen Kommunikation*. https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/5750/publikationen/2021-03-18_texte_43-2021_abfallvermeidung_zielgruppen_0.pdf